

Bericht Fidena-Archiv – Dorothee Wichmann

Da ich zurzeit für meine Masterarbeit über die Ästhetik und Formen des politischen Figurentheaters forsche, war es sehr hilfreich und bereichernd im Rahmen des „Researchers in Residence“-Programms im Archiv des Fidena-Portals recherchieren zu können.

In meiner Arbeit untersuche ich verschiedene zeitgemäße politische Figurentheaterinszenierungen und beziehe mich hierbei auf verschiedene Theorien des Ästhetischen als auch auf die jeweilige Form, die für die Inszenierung gewählt wird. Hierbei geht es darum, verschiedene Kategorien aufzuzeigen, die nicht nur Inszenierungen repräsentieren, die augenscheinlich direkt politisch auf gesellschaftliche Situationen reagieren, sondern auch wie sich unter anderem dieses „Politische“ durch konzeptionelle/organisatorische Formen äußert, wie beispielsweise das Arbeiten in Kollektiven und das Auftreten im öffentlichen Raum. Diese Formen, die oftmals bereits im Schauspiel-Theater geltend gemacht wurden und dort aufgezeigt sind, sind in vielfacher Weise auf das Figurentheater übertragbar. Hierbei beziehe ich mich vor allem auf Untersuchungen von Jan Deck und Angelika Sieburg. Den ästhetischen Aspekt von politischen Figurentheaterinszenierungen untersuche ich mit Hilfe von Figurentheatertheoretikern wie Henry Jurkowski, Steve Tillis, Werner Knoedgen und Jochen Kiefer, um zunächst einmal eine Vorstellung von Ästhetik im Figurentheater aufzuzeigen, die im politischen Figurentheater eine ganz besondere Stellung erhält. Mit Wahl der Beschaffenheit der Figur, des Materials bzw. Objektes lässt sich auch politischer Inhalt transportieren bzw. kann durch unzureichende Vorauswahl der richtigen Form das Transportieren die Botschaft des Mitgeteilten ebenso scheitern.

Als zeitgenössische Inszenierungen kommt es mir vor allem darauf an, eine große Diversität der Stücke anzuschauen und die unterschiedlichen Formen herausarbeiten zu können. Für den historischen Kontext war es sehr spannend im Archiv Texte über das Bread and Puppet Theatre, The Handspring Company sowie Texte von Gina Weinkauff über den „Roten“ und „Braunen Kasper“ zu lesen. Auch die Avantgarde-Künstler wie Oskar Schlemmer, Edward Gordon Craig und andere reagierten in ihren Darstellungen der Figurinen, Automaten oder auch im Text über die Über-Marionette auf vorherrschende gesellschaftliche Kontexte sodass bereits dort das Figurentheater als eine Art „politisches Figurentheater“ auftrat. Dies

sind alle Texte und Theorien, die mir ein gutes Grundgerüst gesetzt haben, um mich mit den zeitgenössischen Inszenierungen des politischen Figurentheaters auseinanderzusetzen. Dabei konzentriere/fokussiere ich mich auf die aktuellen politischen Inszenierungen die im Westflügel sowie im Neuen Schauspiel in Leipzig aufgeführt werden.

Erst durch die intensive Recherche im Figurentheaterarchiv konnte ich auf eine beachtliche Fülle von Material zugreifen, welches in dieser Form mir wohl trotz Sitz der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig nicht möglich gewesen wäre. Das Archiv enthält sowohl eine Ansammlung zeitgemäßer, englischsprachiger Literatur, als auch vor allem sämtliche Texte und Forschungsarbeiten zum Figurentheater. Es ist sehr inspirierend, dass es solch einen Ort gibt, an dem sich Kenntnisse und Erfahrungen über das Figurentheater verdichten und dass es selbst für spezifische Themen immer auch Ansprechpartner gibt, die die aufgrund ihres breit gefächerten Wissens differenzierte und hilfreiche Informationen weiter geben/ stellen können.